

Theater als Türöffner

ENGAGIERT Schauspieler Irfan Taufik ist schon vier Mal geflüchtet. Auf der Bühne hilft er anderen Vertriebenen.

VON TIMO SCHICKLER

NÜRNBERG - Der Rucksack steht in der Ecke. Immer gepackt und in der Nähe. Griffbereit für den Moment, von dem Irfan Taufik weiß, dass er kommen wird. Der Moment, in dem er alles hinter sich lassen muss. Seine Mutter. Seine Heimat. Seine Bücher. Der Augenblick, in dem er fliehen muss.

Als er das letzte Mal seine Sachen packt und flüchtet, blickt er nicht zurück. „Das darfst du nicht, du musst immer weiter“, sagt Taufik, der zu diesem Zeitpunkt 21 Jahre alt ist. Und solche Momente damals schon zu gut kennt. Vier Mal ist der

EhrenWert

Kurde aus dem Nordirak, seinem Geburtsland, geflohen. „Eigentlich sogar fünf Mal, zuerst im Bauch meiner Mutter.“ Die ist schwanger, als die Familie zum ersten Mal weg muss, kurz nachdem Kurdistan autonom wird. Schnell aber schlägt das Regime zurück und Irfan Taufik, der jüngste von sieben Geschwistern, flieht noch ungeboren in die Berge. Jahre später, im Ersten Golfkrieg, ist der Iran Zufluchtsort für die Familie. Wie die weiteren Male, als das irakische Regime angreift.

Wie in der Ukraine

Wie heute Russland die Ukraine. Wenn Irfan Taufik die Mütter und Kinder sieht, die ihr Zuhause hinter sich lassen müssen, ist alles sofort wieder da, sagt der 47-Jährige. Sogar das sonst so markante Lächeln verschwindet dann, aber nur kurz. Wenn Irfan Taufik grinst, ziehen sich die Lachfalten über den Dreitagebart und die Augen bis hoch zur Stirn.

Gerade sitzt Taufik in seinem Reihenhaus im Nürnberger Stadtteil Zerzabelshof und isst Käsekuchen. Die grau melierten schwarzen Haare hat er zu einem Dutt gebunden.

Aufgewachsen im Irak

Der Vater von zwei Kindern legt die Gabel zur Seite. Er weiß, was diese Familien jetzt durchmachen. Als er am Ende seiner Flucht in Deutschland ankommt, „hat sich erst einmal alles gedreht“. Der junge Kurde landet in Hannover, will aber nach Nürnberg. Dort hat er Freunde. Und in die Stadt ist er schnell verliebt. Trotzdem ist der Anfang schwer. „Ich habe die Leute auf der Straße angesprochen, nach dem Weg gefragt, doch viele haben mich einfach stehen lassen.“ Der Schauspieler gibt dennoch nicht auf, sondern geht auf die Menschen zu. „Das sollte jeder Geflüchtete tun.“

Auch wenn die Gedanken nun immer wieder zurück in die Heimat wandern, Taufik weiß das. Auch seine Familie muss jedes Mal alles zurückerlassen. Wie etwa die Bücher, die ein Zimmer in seinem Elternhaus füllen. Während andere Kinder Fußball spielen, verbringt der junge Irfan hier viel Zeit. Er liest die Klassiker, die seine Eltern gesammelt haben.

Irfan Taufik wächst in der irakischen Studentenstadt Sulaimaniyya auf, glücklich, geborgen. Und gefördert. Durch seinen Vater, der alles Ersparte in die Ausbildung der Kinder steckt. Auch die Geschwister, die alle etwas Geisteswissenschaftliches studiert haben, unterstützen den jüngsten. „Bei uns war immer Theater“, lacht Irfan Taufik und meint es wortwörtlich. Er verbringt seine Kindheit bei Proben der Geschwister oder schreibt zu Hause schon als Kind eigene Stücke.

Die gibt er seinen Geschwistern, die ihm immer Mut machen. So wie



Er hat immer ein Lächeln auf den Lippen: Schauspieler Irfan Taufik, der schon vier Mal in seinem Leben flüchten musste.

Taufik heute seinen Schülern. Denn Irfan Taufik schafft es, seine Karriere in Deutschland fortzusetzen. Dafür liest er alles, was er in die Finger kriegt, die anfangs gleichzeitig ein Wörterbuch halten müssen. „In der Zeitung habe ich eine Anzeige gefunden für eine Theaterprobe“, erinnert er sich. „Das Schwerste war, den Namen der Straße aufzuschreiben, in die ich musste.“ Am Ende findet er den Weg zu den „Latenten Talenten“ und findet Anschluss.

Lehrer für die Mitschüler

Mehr noch: Er findet einen Weg zurück zu seiner Leidenschaft: der Schauspielerei. Er lernt Deutsch und macht seinen Quali, den qualifizierten Hauptschulabschluss, „um eine Ausbildung zu haben“. Im Theater Mumpitz bekommt er ein Praktikum, „das war für mich die Tür, die aufgegangen ist“. Seit langem steht er dort wieder auf einer großen Bühne, „ich war wie neu geboren“. Als die anderen im Theater Taufik von den großen Werken sprechen hören, animieren sie ihn weiterzumachen.

Also bewirbt er sich an einer Schauspielschule in München. Taufik punktet mit Kreativität, verändert seine Vorträge auf abstrakte Weise. „Die haben sich aber vor allem über mein Deutsch kaputtgelacht.“ Trotz Sprachproblemen wird er genommen.

Schon damals ist er auch Lehrer. Zum Beispiel für seine Mitschüler, die ihn immer wieder um Hilfe bitten. Aber auch für junge Menschen in Nürnberg, wo er wohnen bleibt. Vor 20 Jahren gründet er hier das „Theaterlabor“. Die Gruppe für Menschen ab 16 Jahren ist ein Ort für interkulturelle Projekte.

Jeden Freitag geht er seitdem dort hin und hilft mit seiner Arbeit vor allem Geflüchteten. Taufik holt sie mit seiner Gruppe aus der Isolation der Asylunterkunft, er gibt ihnen einen Ort, eine Gemeinschaft, in der sie zumindest für einen Nachmittag einfach sie selbst sein können. Die jungen Menschen blühen auf.

„Ich weiß, dass es etwas bringt“, sagt Taufik mit Blick auf die Theatergruppe. Auch wenn es ihn viel Zeit kostet. Für die meisten hier ist er viel

mehr als ein Schauspiellehrer oder Gruppenleiter, er ist fast wie ein Vater. Sie rufen ihn an, zu jeder Tageszeit, und suchen seinen Rat. Obwohl die ehrenamtliche Arbeit seine Frau zur „verheirateten Alleinerziehenden“ macht, unterstützt sie ihn. „Ich finde es toll“, sagt sie. Weil sie sieht, was aus den Jugendlichen wird.

Vorbild für junge Menschen

„Diese jungen Menschen werden selbst wieder zu Vorbildern für jemanden“, sagt Irfan Taufik stolz. Auch wenn sie in allen Lebenslagen auf dem Weg dahin seinen Rat benötigen. Und manche inzwischen schon seine Konkurrenten sind: als Schauspieler. Irfan Taufiks Leben ist und bleibt Theater. Oft ist es eine Komödie, manchmal auch tragisch. Doch auf jeden Fall ist es ein Stück mit einem glücklichen Ende.

INFO

Infos zu Irfan Taufik unter irfantaufik.de und theaterlabor-nuernberg.de. Mehr zum EhrenWert-Preis auf www.nordbayern.de/ehrenwert.